Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 54 (1989)
Heft: 4

Artikel: Die "Heimatkunde von Baselland" 1863
Autor: Suter, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860001

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die «Heimatkunde von Baselland» 1863

Von *Paul Suter*

Jede Zeile, geschrieben über Vergangenheit und Gegenwart, wird beachtungswürdiger und wertvoller mit jedem Jahrzehnt der Zukunft.

Mit diesem Sinnspruch leitete Bezirkslehrer Friedrich Nüsperli das weitschichtige Sammelwerk des Lehrervereins Baselland ein. Nüsperli war eine der Hauptstützen des basellandschaftlichen Volksbildungsvereins der dreissiger Jahre des 19. Jahrhunderts. Er nahm das in Lausen geprägte Zschokkewort «Volksbildung ist Volksbefreiung» ernst und wirkte mit ganzer Kraft an der Fortbildung seiner Amtsgenossen. Durch seine Freunde Martin Birmann und Johann Kettiger ermuntert, trug er der kantonalen Lehrerversammlung 1862 den Plan vor, «jeder Lehrer möchte für die schweizerische Schulausstellung eine geschichtliche und geographische Heimatkunde seiner Gemeinde auszuarbeiten; dieselben sollten alsdann gesammelt als ein Werk über den Kanton Baselland zusammengebunden und in Bern ausgestellt werden»; er bezeichnete diese Arbeit als eine, «die dem basellandschaftlichen Lehrerstande zur Ehre gereichen und die gewiss in andern Kantonen Nachahmung finden würde». Die Versammlung stimmte dem Antrage zu und bestimmte Nüsperli als Sammler der einzelnen Arbeiten. Dieser machte sich darauf mit Eifer an die Arbeit. In Zirkularform orientierte er die Lehrerschaft der Bezirksvereine über die Disposition der geplanten Ortskunden, stellte den Bearbeitern ein einheitliches Papier zur Verfügung und gab genaue Anweisung über Lineatur, Titel und Anordnung des Textes. Zeitungsartikel unterrichteten über die einlaufenden Arbeiten und «stüpften» die zurückhaltenden Mitarbeiter. Trotzdem im Frühjahr 1863 das Scheitern der Schulausstellung angekündigt wurde, erlahmte die anfeuernde Tätigkeit Nüsperlis nicht. «Das Schiff von Baselland war dank der Anstrengung seiner rüstigen Bemannung bereits über die Klippen und Sandbänke hinweg, dem Hafen nahe». Eine eigens bestellte Fachkommission des Schweiz. Lehrervereins nahm die eingegangenen Arbeiten entgegen und beurteilte sie nach gründlicher Prüfung als «verdienstvolle, vortreffliche und insbesondere nachahmungswürdige Leistung». Als *Zweckbestimmungen* der Heimatkunde wurden erkannt:

1. Die gründliche Kanntnis der Heimat,
2. Für die Nachkommen das getreue Bild der Gegenwart,
3. Für Zweifler und Gegner der Volksbildung die gebührende Antwort, aber mit Tatsachen,
4. Die Anregung zur Schaffung einer «Heimatkunde der Schweiz».

Die Prüfungskommission rühmte ferner die ohne Ausnahme *leserliche Schrift* der einzelnen Beiträge. Anlässlich der Lehrerversammlung in Bern erhielten

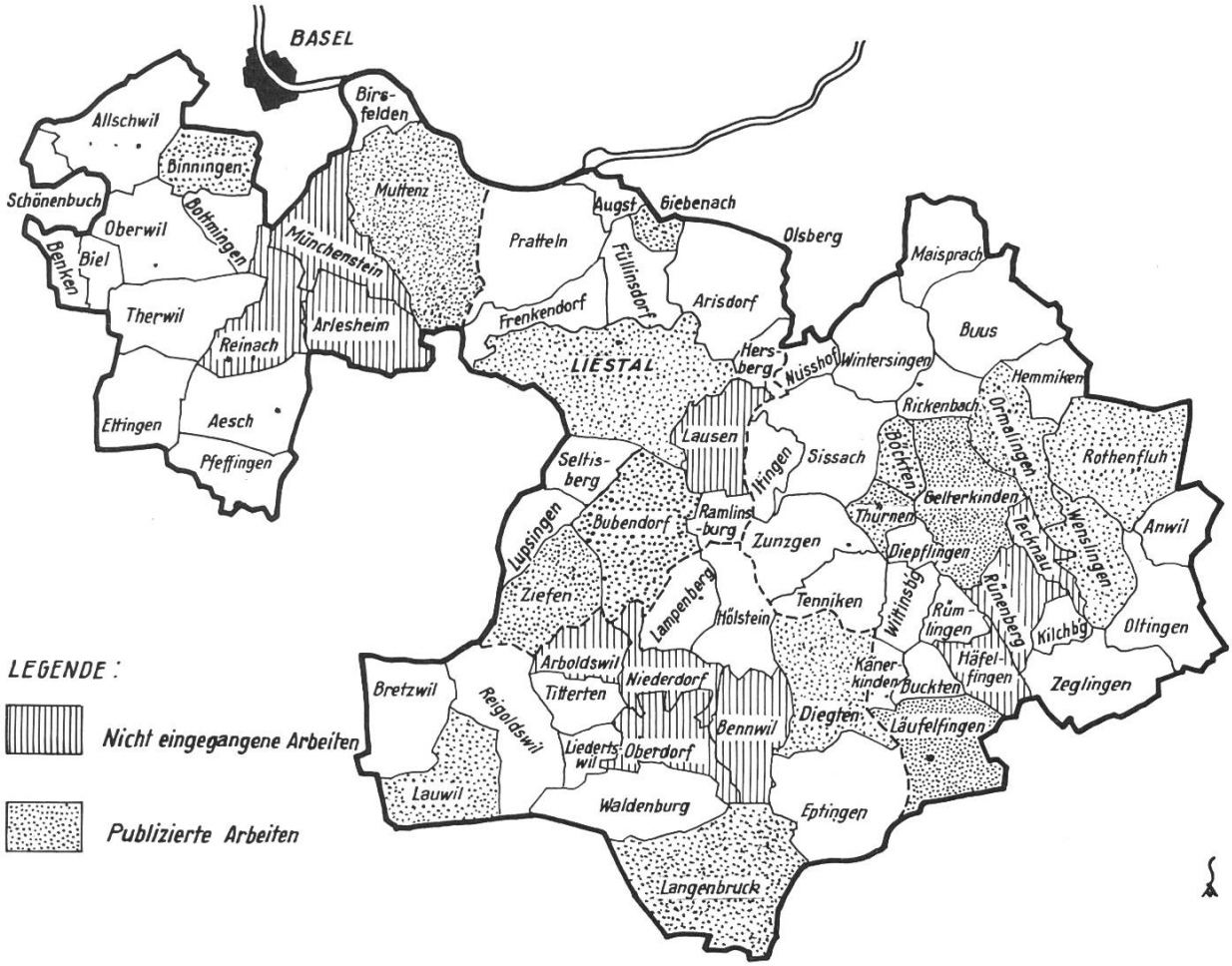

Abb. 1. Handschriftliche Heimatkunde von Baselland 1863/71. Ortschaften ohne Schreffur: vorhandene Arbeiten. Zeichnung von Adolf Suter 1945, ergänzt von Paul Suter.

die 34 Mann stark anwesenden Baselbieter grosses Lob und von ungenannter Seite *einen silbernen Becher* als schönes Ehrengeschenk. Im folgenden Jahr 1864 erfolgte die «Einweihung» des Bechers im Heimatkanton, wobei ein schwungvolles Becherlied, verfasst vom Pfarrer Emil Zschokke, zum erstenmal ertönte. Dessen erste Strophe lautet:

«Es kling' empor ein Jubelgruss in Liedern
Vom Silberkelch, den treue Hand uns beut!
Es strahlt so feslich in dem Bund, von Brüdern,
Als wie ein Stern aus alter Rütlizeit.
Der Kelch der Brudertreue
Empfange seine Weihe:
Mit Feuerwein erfüllt ihn bis zum Rand;
Es gilt dem schönen teuren Vaterland!»

Heute ist der Heimatkunde-Becher leider nicht mehr auffindbar: dafür aber sind wir stolz auf die im Staatsarchiv aufbewahrten sechs Foliobände der Heimatkunde von Baselland. Sie bilden mit ihren 4000 beschriebenen Seiten, Zeichnungen, Plänen und Zeitungsausschnitten eine Fundgrube geschichtlicher, geographischer und volkskundlicher Tatsachen. Viele Arbeiten erfreuen durch ihre Originalität, einige zählen in braver, nüchterner Art auf; aber alle sprechen für eine ideale Berufsauffassung und die grosse Anstrengung, das Bestmögliche zu leisten. Wir gedenken mit Ehrfurcht dieser vorbildlichen Gemeinschaftsarbeit unserer Amtsvorgänger, die um so höher gewertet werden muss, als sie vollständig freiwillig und ehrenamtlich geleistet worden ist, während der Aufwand für den technischen Apparat (Zirkulare, Porti, Papier) vom kantonalen Lehrerverein übernommen wurde.

Über die Auswirkung der «Heimatkunde von Baselland» in anderen schweizerischen Kantonen hat *Eduard Strübin* in einer ausführlichen Untersuchung im Schweiz. Archiv für Volkskunde (1971) berichtet[1]. «In mehreren Kantonen ging man auf Empfehlung der Erziehungsbehörden an die Arbeit. In einigen blieb es bei der Behandlung des Gegenstands an Lehrerkonferenzen, in anderen entstanden landschaftliche Monographien, einige wurden gedruckt. Vieles ist heute verloren oder modert in Verstecken und harrt des Finders». Am meisten Erfolg hatte die Aktion in den Kantonen Aargau und Luzern, wo J. Kettiger und sein Freund F. Dula als Seminardirektoren die Initiative ergriffen hatten. Zu der geplanten «schweizerischen Heimatkunde» kam es leider nicht. In neuerer Zeit entstanden vielerorts einzelne Heimatkunden, Ortsgeschichten und Ortschroniken, letztere 1901 ff. in Zürich, 1904 ff. in Baselland. Erwähnenswert sind ferner zwei Unternehmen in den Kantonen Luzern und Basel-Landschaft: in Luzern die offizielle Konferenzaufgabe der Lehrerschaft, Erarbeitung örtlicher Heimatkunden 1966/69 (bis 1970 43 Bände über 52 Gemeinden); in Baselland auf Initiative von Lehrern mit Unterstützung des Kantons, Gegenwartskunden der Baselbieter Gemeinden (bis 1989 27 gedruckte Bände).

Die nachfolgende *Zusammenstellung der Baselbieter Heimatkunden 1863* möchte die Leserschaft über den reichen Inhalt der 6 Heimatkunde-Bände des Staatsarchivs orientieren. Zur Erleichterung beim Nachsuchen wählen wir die alphabetische Reihenfolge der Ortschaften und nicht die Anordnung nach Bezirken, wie sie in den Bänden angewendet worden ist. Mancher Leser wird beim Entziffern der Frakturschrift der Originalbände etwas Mühe haben. Da aber manche Heimatkunde 1863 dank der regen Nachfrage in den letzten Jahren im Druck erschienen ist, worüber die Zusammenstellung ebenfalls berichtet, stehen diese Publikationen in der Bibliothek des Staatsarchivs Liestal zur Verfügung oder können bei den betreffenden Gemeindeverwaltungen käuflich bezogen werden.

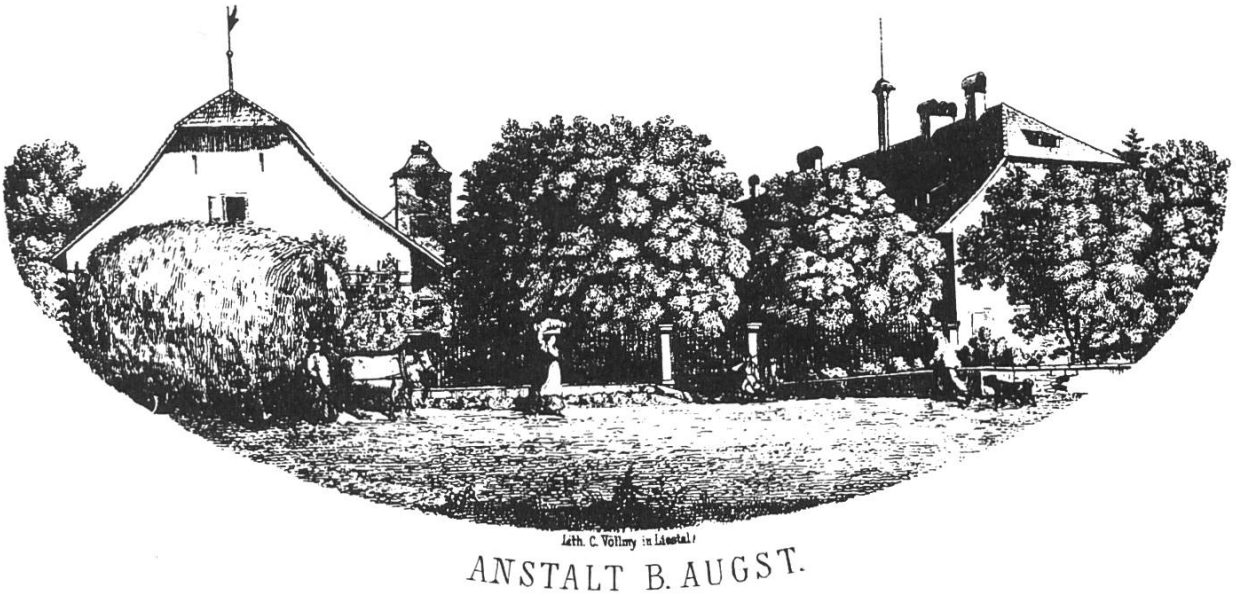

Abb. 2. Anstalt Basel-Augst. Nach einer Lithographie von C. Völlmy, Liestal.

Aesch Bd. 1, S. 17–88
Verfasser: Stöcklin, Lehrer, Schreiber: Lütolf, Lehrer in Oberwil.
Keine eigentliche Heimatkunde, eher eine Dorfchronik. S. 19–23 kurzer, geschichtlicher Teil; S. 23–32 Gedicht von Martin Usteri: Graf Walraff von Thierstein (Erdbeben von Basel); S. 32–58 Chronikalische Aufzeichnungen 1380–1847; S. 59–61 Gedicht von Heinrich Kunz: Der Friedensengel S. 62–65 Das Birseck zur Zeit der Kirchenversammlung in Bern im Januar 1870; S. 66–71 Zeitungsartikel, u.a. über die Familie von Blarer, Briefe von Stephan Gutzwiller und Anton von Blarer, Porträt von Engelmann: Stephan Gutzwiller; S. 72–88 Abschrift aus dem Buch Johannes Gyhr von Hofstetten (alias Franz von Sonnenfeld) «Aus den Schweizerbergen», «eine wahre Begebenheit aus den dreissiger Wirren».

Allschwil Bd. 1, S. 92–138
Verfasser: Josef Bürgi und Michael Schnyder, beide Lehrer.
Gute und zuverlässige Heimatkunde nach der kantonalen Disposition. Der eine Verfasser, Josef Bürgi, war nebenamtlich viele Jahre auch Gemeindeschreiber, auf pädagogischem Gebiet war er als begabter Erbauer von Reliefs für den Geographieunterricht tätig. Im Anhang, S. 123–138 verschiedene Nekrologe und Aufsätze: u.a. Gastliche Aufnahme der Juden in Allschwil 1848, Nekrolog für Pfarrer Doswald, Wie man in Baselland zur Anfertigung von Reliefkarten gekommen ist (J. Bürgi), Eröffnungsrede von Regierungspräsident J. Adam im Landrat 1869.

Anwil Bd. 4, 12–24
Verfasser: Heinrich Sutter aus Bretzwil, Lehrer in Anwil.
Kurze Beschreibung der Gemeinde mit statistischen Angaben. Im Anhang, S. 24, Eine Schreckensnacht in Anwil 24./25. Nov. 1634 (Ueberfall durch raubende Soldaten während des 30jährigen Krieges).

Arboldswil Bd. 6, 15–17
Keine Heimatkunde. S. 17 Zeitungsartikel über Wirtschaftswesen (in Arboldswil) im 18. Jahrhundert: Gesuch vom Jahr 1787: um Wiedererlangung der Wechselwirtschaft.

Arisdorf Bd. 2, 17–93
Verfasser: Johann Jakob Thommen, Lehrer
Ausführliche und zuverlässige Arbeit, auch gute Charakterisierung der Bewohner. Anhang S. 75–91 Gedichte des Verfassers (Geschichtliche Stoffe: Julia Alpinula, Schlacht bei St. Jakob an der Birs, Zürcher Hirsbrei, Schweizerland, Sommermorgen, Die Lurley von Baselland, Ein Nachtwächter. S. 92–93 Zeitungsartikel: Bezirksgesangfest Arisdorf 1871.

Arlesheim Bd. 1, S. 139–140
Heimatkunde nicht eingelangt. Zeitungsartikel: Einrichtung eines Telegraphenbureaus 1865, Sonntagsschulen im Bezirk Arlesheim 1869.
Etwas später begann Pfarrer *Georg Sütterlin,* 1826–1909, seit 1874 in Arlesheim, die Arbeit an einer Heimatkunde. Diese wurde anfangs des 20. Jahrhunderts als Erweiterung der 1904 begonnenen Dorfchronik fertiggestellt und 1910 durch den Verkehrs- und Verschönerungsverein Arlesheim in Buchform herausgegeben[2]. Sie enthält in 9 Kapiteln und einem Nachtrag eine abgerundete Darstellung der Geschichte des Dorfes, der Kirche und Schule, der Burgen und Schlösser. Ferner wird die Beschäftigung der Bewohner geschildert und über Brauchtum und Sagen berichtet. Im Nachtrag (S. 239–295) finden sich in chronikalischer Form zahlreiche interessante Einzelheiten vom 16. bis zum 19. Jahrhundert.

Augst Bd. 2, Bd. 1, S. 95–313
Verfasser: Johann Sandmeier, Anstaltsvorsteher (geographisch-volkskundlicher Teil), Traugott Kummer, Lehrer (geschichtlicher Teil).
Ausführliche und sachliche Darstellung, beim geschichtlichen Teil werden auch die Quellen angeführt.
Im Anhang, S. 263–291, Zeitungsartikel (u.a. Altertümer in Augst, Nekrolog Niederhauser, Jahresbericht 1862/63 der Anstalt Augst, Jahresfest der Anstalt; S. 292–313 Predigt von Pfarrer Widmann zur Erinnerung an die Gefallenen vom Freischarenzug 1845, Arnold von Brescia, Gedichte und historisches Spiel «Erasmus von Rotterdam» von Josef Viktor Widmann.

Benken Bd. 1, S. 143–173
Verfasser: E. Martin, von Pratteln, Lehrer in Benken.
Kurzgefasste Heimatkunde in schöner, gestochener Frakturschrift, eingeteilt in geographischen und geschichtlichen Teil (S. 143–154).
Beilagen S. 155–173, Poetische Schilderung in Gedichtform: Benken an einem Sonntagnachmittag im Sommer, Erdschlipf 1855, Nekrolog Ratsherr und Oberst Hans Georg Stehlin (mit Bild), Edle Selbstaufopferung (Stallmeister Frobenius rettet 1675 Kurfürst Friedrich Wilhelm von Preussen, Zeitungsartikel über Biel-Benken. Planbeilage: Strassenprojekte durchs Leimental 1863. S. 155 Charakterisierung des Ortsdialekts: «Gimmer o, i will dr derno o gä!»

Biel Bd. 6, S. 655–682
Verfasser: Heinrich Schaffner, Sohn, von Anwil, Lehrer in Biel.
Kurze, sachliche Darstellung, Hauptgewicht auf dem geschichtlichen Teil. Beilage: Gemeindeplan.

Binningen Bd. 1, S. 179–261
Verfasser: Jakob Seiler von Frenkendorf, Lehrer in Binningen
Ausführliche und zuverlässige Arbeit nach der kantonalen Disposition. Besonders eingehende Behandlung des geschichtlichen, topographischen und volkskundlichen Teils, zum Beispiel Kirche St. Margarethen, Schloss, Holee, Neubad, Spitalsuppe, Teufernloch. Im Anhang, S. 246–261, Bericht der Kleinkinderschulgesellschaft 1862, Jahresrechnung der Sparkasse des Unteren Bezirks 1861, verschiedene Zeitungsartikel (Birsigwasser, Inserate, Unglück zweier Kinder 1812), Die Fernsicht auf St. Margarethen (Idylle in Hexametern von Pfarrer Jonas Breitenstein).
Die Heimatkunde 1863 ist 1981 von der Museumskommission Binningen unter Mitwirkung von Maria Aerni-Rudin und Dr. Hans Rudolf Heyer im Druck erschienen[3]. Der Text wurde durch mehrere zeitgenössische, künstlerisch wertvolle Bilder bereichert.

Birsfelden Bd. 1, 260–334
Verfasser: Xaver Gschwind, Lehrer
Ausführliche, sachliche Darstellung nach der kantonalen Disposition gegliedert. Gute Beschreibung der wichtigsten Gebäude (Schule, Wirtschaften, Hagnau) sowie der Beschäftigung der Be-

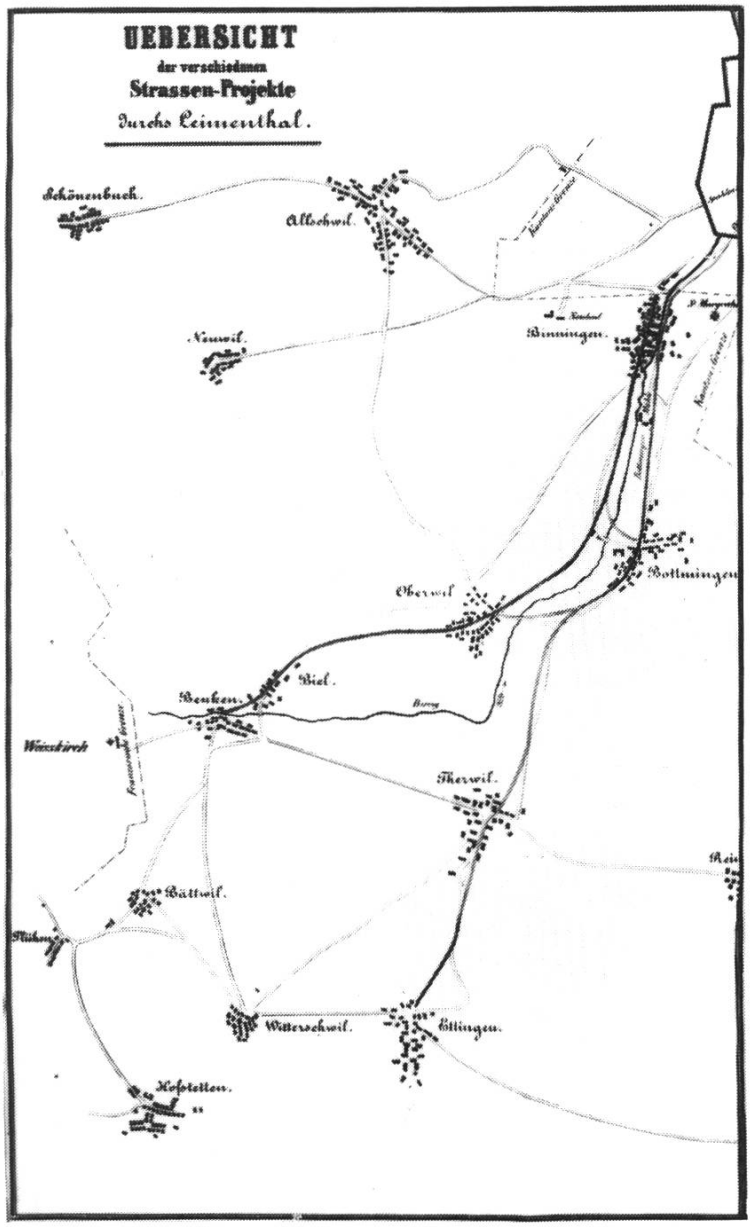

Abb. 3. Strassenprojekt durchs Leimental. Nach einem Plan von Joerin, 1863.

wohner und deren Charakterisierung. Die Heimatkunde 1863 scheint in Birsfelden nicht bekannt zu sein; sie wird in keiner späteren Darstellung (Birsfelden 1940 und Heimatkunde 1976) als Quelle zitiert. Im Anhang, S. 266–334, Zeitungsartikel über Schulwesen, Kirche, Vereine, Kirchenkonzert, Nekrolog Heinrich Buess-Wilkens.

Böckten Bd. 4, S. 27–66
Verfasser: Heinrich Schaub von Sissach, Lehrer in Böckten
Kurze, sachliche Darstellung, gruppiert in topographischen und historischen Teil, die einzelnen Abschnitte nach der kantonalen Disposition. Bemerkenswert sind die Abschnitte über die Bezirksschule und den Bergrutsch 1856 nördlich des Dorfes. Im Anhang, S. 59–66, Zeitungsbericht über die Bezirksschulpflege, Leichenrede bei der Bestattung von Karl Fiale, Bezirkslehrer, ein Urteil über die Bezirksschule Böckten 1851, Verhaltungsregeln für die Zöglinge der Bezirksschule Böckten 1854, Zeitungsartikel über Bezirksschulbauten, Programm des Theaters der Bezirksschule Böckten «Die Schlacht am Stoss».

Anlässlich der Einweihung des neuen Gemeindehauses (1988) veröffentlichte der Gemeinderat Böckten die von Hans Handschin-Hofer redigierte «Heimatkunde von Böckten 1863»[4], bereichert durch Illustrationen, eine Geschichte der Bezirksschule Böckten (verschiedene Autoren) und die Geschichte der Sissach-Gelterkindenbahn (Verfasser Hans Rudolf Schwabe, erschienen im Baselbieter Heimatbuch, Bd. 1, 1942).

Bottmingen Bd. 1, S. 335–388
Verfasser: Simon Furler, Lehrer
Dreiteilung des Textes: Geographie, Geschichte, Schulhauseinweihung. Kurze, sachliche Darstellung mit statistischen Angaben. Im geschichtlichen Teil Schloss Bottmingen im Vordergrund. Im letzten Kapitel eine Schulchronik seit 1769. Ausführliche Schilderung der Einweihungsfeier, mit Toast von Pfarrer Jonas Breitenstein, in Dialekt abgefasst.

Bretzwil Bd. 6, S. 27–82
Verfasser: Jeremias Tschopp von Lupsingen, Lehrer in Bretzwil
Ausführliche, zuverlässige Arbeit, Disposition nach den kantonalen Richtlinien, wobei die Geschichte der Kirche und der Schulverhältnisse im Vordergrund stehen. Auch statistische Angaben fehlen nicht. Im Anhang, S. 82 Zeitungsartikel: Die heldenmütige Tat der Frau des Obervogtes auf Ramstein, 1644 (Schlossbrand).

Bubendorf Bd. 2, S. 317–396
Verfasser: Heinrich Kunz von Bäretswyl ZH, Lehrer in Bubendorf
Zweiteilung des Stoffes: Geographischer und geschichtlicher Teil. Ausführliche und gründlicher Arbeit, mit Hauptgewicht auf volkskundlichen Beobachtungen. Reichhaltiger Anhang, S. 358–396. Hülfe in der Noth (Hochwasser 1830), Um eine Million zu spät (ausgeschmückte Volkssage), Statistisches (Landpreise 1833–1866), Lieder (mit Noten), verfasst von H. Kunz, ebenso Gedichte (Totenkränze), Das Bubendörfer Bad am 3. August 1833, Das Jubiläum (Unterhaltungsblatt des «Landschäftler»), Ist es dem Lehrer gestattet, Nebenbeschäftigungen zu treiben? (Referat von Samuel Martin, Lehrer in Bubendorf). In der Jubiläumsschrift «750 Jahre Bubendorf, 1239–1989» 5 wurde die Heimatkunde 1863 auf S. 17–28 abgedruckt.

Buckten Bd. 4, S. 67–119
Verfasser: Gass, von Rothenfluh, Lehrer in Buckten
Gute, sorgfältige Arbeit nach der kantonalen Disposition. Im geschichtlichen Teil werden die Zeit der Landvögte sowie der Hauensteinverkehr besonders berücksichtigt. Der Anhang, S. 111–119, enthält eine Würdigung der Anstaltsleiterin Jungfrau Dettwiler, die Leichenrede für Friedrich Schmassmann, Sohn des Arztes in Buckten, Gedichte von August Schmassmann und einen Zeitungsbericht desselben Autors vom Eidg. Turnfest in Bellinzona 1868.

Buus Bd. 4, S. 121–180
Verfasser: Johannes Ulrich Schaub, von Buus, Lehrer
Sachliche, statistisch gut belegte Heimatkunde. Sie enthält u.a. auch Wetterbeobachtungen. Im Nachtrag, S. 181–189, findet sich ein Vergleich zwischen dem früheren und dem damaligen Landbau sowie die Sage vom schwarzen Mann. Weitere Beiträge: Die erste Predigt von Pfarrer J. J. Brodbeck in der neugebauten Kirche (1861), ein Bericht über die Dorfkäserei in Buus (1849), der Grenzstreit mit dem Kanton Aargau (1870), ein Grenzplan gegen den Kanton Aargau (1828) diverse Zeitungsartikel über Bettlerjagden, Lasterstecken, Zehnten und Bodenzinsen.

Diegten Bd. 6, S. 87–130
Verfasser: Johann Jakob Schmassmann, von Buckten, Lehrer in Diegten 1856–1867
Die Disposition dieser Heimatkunde entspricht den kantonalen Richtlinien, Verfasser war nicht in Diegten aufgewachsen, beschrieb aber mit umfassender Sachkenntnis das Dorf und die damaligen Zustände. Verständnisvoll notierte er die Anschauungen der Bevölkerung, scheute sich aber nicht, auf Misstände hinzuweisen. Im Anhang, der erst 1871 beigefügt wurde, Bericht über die Einführung der Strohflechterei in Diegten (1847–1849).
Die Heimatkunde 1863 wurde 1986 von der örtlichen Heimatkunde-Kommission (Präsident Peter Stöcklin) als Broschüre herausgegeben[6]. Sie enthält ausserdem eine Biographie von J. J. Schmassmann, Anmerkungen zum Text, einen Ausschnitt: Gemeindebann Diegten aus dem Top.Atlas 1:25 000 (1883/84) mit Kommentar und zahlreiche zeitgenössische Abbildungen.

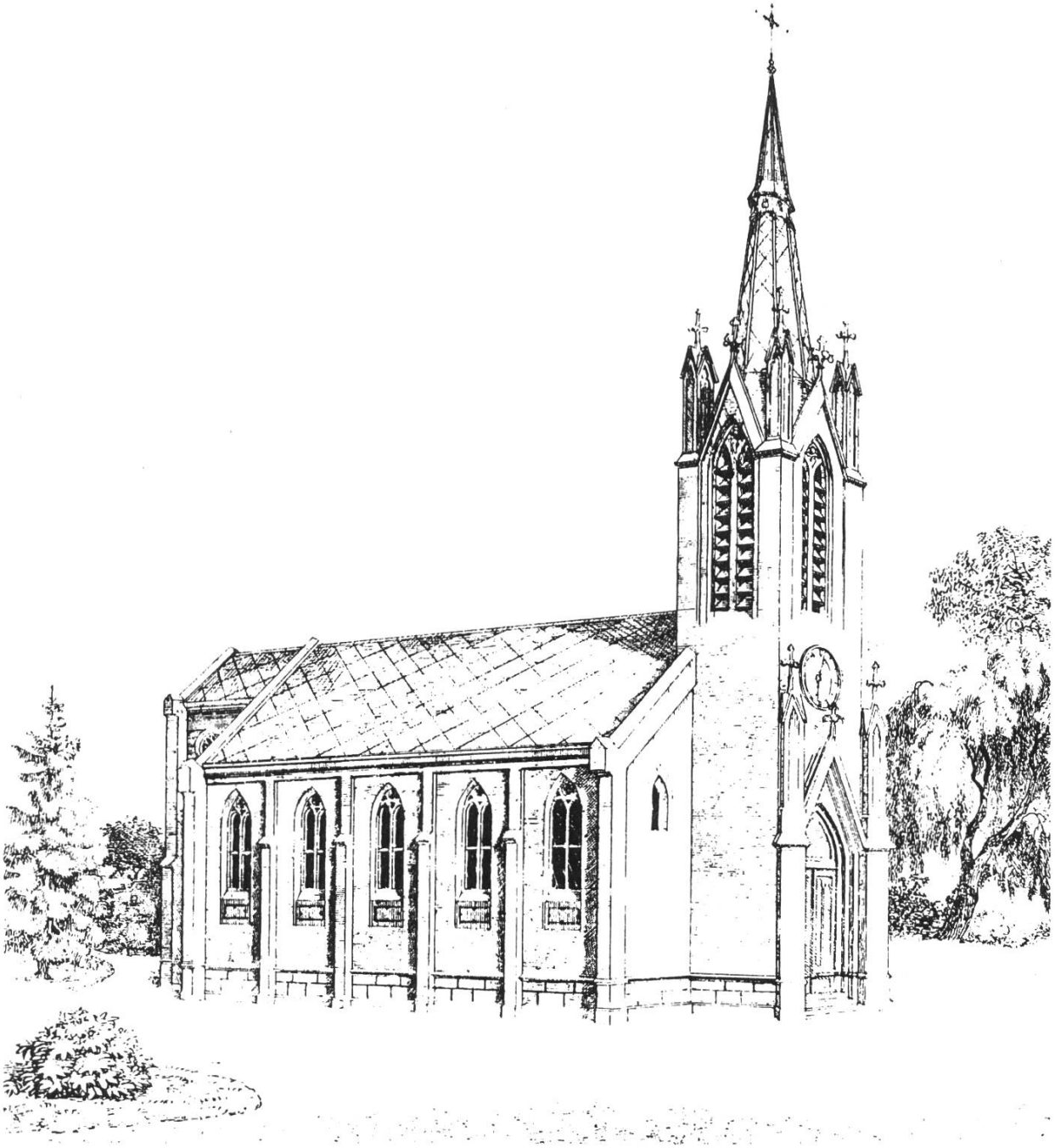

Abb. 4. Die neue Kirche in Kilchberg. Nach einer Lithographie aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Diepflingen Bd. 4, S. 131–190
Verfasser: Fridolin Tschudin, von Schwanden GL, Lehrer
Gute Arbeit, gegliedert nach den kantonalen Richtlinien, mit ausführlichem geschichtlichen Teil.

Eptingen Bd. 6, S. 125–148
Verfasser: Düblin, von Oberwil, Lehrer
Kurzgefasste, sachliche Darstellung ohne statistische Angaben. Im Anhang, S. 151–184, Bericht über das forstwirtschaftliche Jugendfest in Eptingen (1844); Jakobitag im Eptinger Bad (Jonas Breitenstein, in Dialekt); Zeitungsartikel: Erdrutsch auf Oberbelchen (1866); Bericht vom Badwirt Theodor Jundt: Die Basler in den Kurorten Basellands; Zeitungsartikel: Forstwirtschaftliches Jugendfest (1854).

Ettingen Bd. 1, S. 359–406
Verfasser: August Kunz, von Reinach, Joseph Thüring, von Ettingen, beide Lehrer.
Dreiteilung des Stoffes: Gemeindebann, Geschichte, das Dorf und seine Bewohner. Ausführliche beschreibende Darstellung, die auch einen schönen Gemeindeplan enthält. Im Anhang, S. 407, Zeitungsartikel: Gedenkfeier St. Jakob aus der Birs (1862).

Frenkendorf Bd. 2, S. 397–456
Verfasser: J. Klentschi, von Aarwangen BE, Lehrer
Eingehende, sachliche Darstellung, Disposition nach dem kantonalen Schema. Schwergericht auf volkskundlichem (Familienleben) und geschichtlichem Gebiet. Verschiedene gute Plan- und Bildbeilagen: Dorfpläne 1680 (G. F. Meyer) und 1863 (Ing. Mathey), Schauenburg.

Füllinsdorf Bd. 2, S. 467–600
Verfasser: Julius Schneider, Pfarrer der Kirchgemeinde Frenkendorf-Füllinsdorf 1864/66
Ausserordentlich umfangreiche und kompetente Darstellung mit historischen und volkskundlichen Schwerpunkten, z.B. Wortlaut der in den Familien gebräuchlichen Gebete. Die Heimatkunde ist auch illustriert: Grundriss des Wachthauses und der Schanze auf Hülften (nach G. F. Meyer, 1680), Planskizze von Niederschöntal, Grundriss der ehemaligen Kirche von Munzach. Im Anhang, S. 601/2 Zeitungsartikel über Begebenheiten in Füllinsdorf, Kassarechnung 1871 der Anstalt für Mädchen in Frenkendorf.

Gelterkinden Bd. 4, S. 191–371
Verfasser: Johann Jakob Schaub, von Itingen, und Mitarbeiter Jakob Keiser, von Reitnau AG, beide Lehrer
Die «Beschreibende und geschichtliche Darstellung» ist eine ausführliche und fleissige Arbeit. Die Disposition entspricht den kantonalen Richtlinien. Lobenswert sind auch die beiden Lithographien: Bann und Dorfplan von Gelterkinden. Im Anhang, S. 272–284) Schilderung einer Schülerwanderung (Gelterkinden-Augst) in Versen; Bericht über eine Versammlung des Prot.kirchlichen Hilfsvereins in Gelterkinden; Die Turmuhr von Gelterkinden; Die Mädchensekundarschule in Gelterkinden (1859), Eine Rede des Landratspräsidenten Jakob Aenishänslin (1864).
Die Heimatkunde 1863 (incl. Schülerwanderung) erschien 1864 im Druck[7] (Druckerei Lüdin und Walser in Liestal). Im Jahre 1985 gab die Druckerei J. Schaub-Buser AG in Sissach anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Firma einen Faksimiledruck heraus; nämlich der eine Verfasser (J. J. Schaub) war der Vater des Firmengründers J. Schaub-Buser.

Giebenach Bd. 2, S. 603–693
Verfasser: Johann Jakob Häring, von Arisdorf, 1861–1870 Lehrer in Giebenach
Diese Heimatkunde ist in 18 Kapitel eingeteilt. Lebendige Schilderung der Gemeinde, der Beschäftigung der Bewohner und des Dorflebens. Wertvoll ist eine Planskizze der Dorfsiedlung. In der Textbeilage werden die Hausbewohner lokalisiert, der Familienstand und die Namen genau angeführt.
Diese Heimatkunde ist 1989 vom Lehrer Georg Sprecher unter Mithilfe von Staatsarchivar Dr. Matthias Manz im Druck erschienen[8]. Sie wird durch zahlreiche vortreffliche Zeichnungen (Bauernhäuser und landwirtschaftliche Geräte) des Graphikers Paul Schaub aus Muttenz bereichert.

Häfelfingen Bd. 4, S. 327
Keine Heimatkunde

Hemmiken Bd. 4, S. 331–380
Verfasser: Friedrich Mangold, von Hemmiken, Lehrer
Entsprechend der kantonalen Disposition, gute, eingehende Darstellung des Dorfes und seiner wirtschaftlichen Verhältnisse. Im Anhang, S. 387–389, Zeitungsartikel: Die Feldschützen von Basel auf der Farnsburg (1862); Geschichte des Schlosses Farnsburg nach J. J. Amiet; weitere Mitteilungen über lokale Begebenheiten.

Hersberg Bd. 2, S. 663–692
Verfasser: Pius Wenger, von Reinach, Lehrer in Arisdorf
Hersberg besitzt keine eigene Schule, seine Kinder werden in Arisdorf unterrichtet. So war es gegeben, dass von den beiden Lehrern Arisdorfs der eine den Schulort, der andere die Nebengemeinde bearbeitete. Die Heimatkunde von Hersberg wurde entsprechend den kantonalen Richtlinien ver-

Abb. 5. Handgeschriebenes Titelblatt der Heimatkunde von Itingen aus dem Jahre 1863 von Friedrich Sutter, Lehrer.

fasst. Es entstand ein anschauliches Bild des Dörfleins, wobei auch die Lebensweise der Bewohner geschildert wird. Im Anhang findet sich die Sage von den Erdmännlein in Gedichtform.

Hölstein Bd. 6, S. 167–192
Verfasser: Johann Jakob Gröflin, von Hölstein, Lehrer
Die Heimatkunde gliedert sich in die Kapitel Beschreibung des Dorfes und Geschichte. Es ist eine gute Arbeit, die für die genaue Ortskenntnis des Verfassers spricht. Im Anhang, S. 192–194, wird über die Lehrerversammlung des Bezirks Waldenburg in Hölstein berichtet (1863); ein Zeitungsartikel schildert den wirtschaftlichen Zustand des Dorfes im Jahre 1865.

Itingen Bd. 4, S. 391–457
Verfasser: Friedrich Sutter, von Nusshof, Lehrer
Der schwungvolle Titel dieser Heimatkunde ist eine kalligraphische Leistung! (Abb. 5). Die zuverlässige Arbeit gliedert sich in einen geographischen und historischen Teil, folgt aber den kantonalen Richtlinien. Im ersten Teil steht die Landschaftsschilderung im Vordergrund, im zweiten Teil

wird die Zeit der Kantonstrennung besonders berücksichtigt; es werden mehrere Anekdoten lebendig erzählt. Der Anhang, S. 458–476, enthält einen farbigen Plan des Dorfes von J. J. Christen; von Regierungsrat Joh. Meier: Ansichten über die neu zu gründende Kantonalbank; ferner Bankberichte: Hypothekenbank 1863, Basell. Kantonalbank 1870.

Känerkinden Bd. 4, S. 477–186
Verfasser: Friedrich Schmassmann, Lehrer in Buckten
Känerkinden besass 1863 keine eigene Schule und gehörte zum Schulkreis Buckten. So war es gegeben, dass der Lehrer von Buckten die Heimatkunde von Känerkinden verfasste, eine kurze Darstellung der geographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des kleinen Dorfes. Im Anhang, S. 486. Zeitungsartikel über Obervogt Gemuseus (1798) und den Wegzug des Posamenters Bollier (1871).

Kilchberg Bd. 4, S. 491–526
Verfasser: Emanuel Linder, Pfarrer in Kilchberg
Originelle Arbeit, besonders auch anschauliche Schilderung der Bevölkerung: Gesundheitszustand, Kleidung, Dorfleben, Religiosität sowie ausführlicher historischer Teil. Im Anhang, S. 527–528, Bericht über die Einweihung der neugotischen Kirche (1868) und über das Bezirksgesangfest in Kilchberg (1863).

Lampenberg Bd. 6, S. 195–217
Verfasser: Johann Niederer, von Lutzenberg AG, Lehrer
Sachkundige, kurzgefasste, anschauliche Beschreibung des Dorfes und seiner Bewohner nach den kantonalen Richtlinien.

Langenbruck Bd. 6, S. 219–257
Verfasser: Daniel Schneider, Lehrer, später Regierungsrat, Statthalter, 1826–1911
In 10 Abschnitten, im grossen und ganzen den kantonalen Richtlinien folgend, beschreibt der Verfasser in sachverständiger Weise seine Heimatgemeinde. Im umfangreichen Anhang, S. 258–337, werden Persönlichkeiten, geschichtliche Begebenheiten und Probleme wirtschaftlicher Natur behandelt: Die ob. Hauensteinerstrasse um die Mitte des 19. Jh.; Rede des Landratspräsidenten Änishänsli (1864); Rede von Oberst Buser bei Beginn des Sonderbundskrieges (1847); Dr. Martin Bider: Langenbruck als Cur- und Erholungsort (Broschüre eingeklebt); verschiedene Bilder und Pläne von Langenbruck; Daniel Bider, Regierungsrat, später Direktor der Basell. Kantonalbank.
Die Heimatkunde 1863 wurde 1933 vom Sohn des Verfassers, Albert Schneider, zusammen mit einem neuen Teil als Chronik «Langenbruck in alten und neuen Tagen» herausgegeben[9].

Läufelfingen Bd. 4, S. 529–621
Verfasser: Heinrich Buser, von Läufelfingen, Lehrer. Abschrift: Franz Kohl, von Speyer, Lehrer
Diese Heimatkunde gliedert sich in einen geographischen und geschichtlichen Teil. Die einzelnen Abschnitte entsprechen genau den kantonalen Richtlinien. Es ist die ausführlichste, auf genauen Kenntnissen der Gemeinde fassende Darstellung in Baselland. Lobenswert ist die freimütige Charakterisierung der Bewohner, beispielhaft die gute Kenntnis der schriftlichen Quellen und der mündlich überlieferten Sitten und Gebräuche. Eine besondere Berücksichtigung fand auch der Bau der Centralbahn und der nachfolgende Prozess betreffs Abgrabung der Bachquellen. Im Anhang, S. 622–642, finden sich weitere Einzelheiten über den Bahnbau und die geologischen Verhältnisse im Tunnel sowie die Grabrede des Läufelfinger Pfarrers Johann Buser nach dem Unglück im Tunnel (1857). Auch die Persönlichkeiten Pfarrer Markus Lutz († 1835) und Lehrer Matthias Buser († 1859) werden gewürdigt.
Die Heimatkunde, Beschreibende und geschichtliche Darstellung der Gemeinde Läufelfingen, erschien 1865 als ansehnliche Broschüre im Druck[10]; sie war illustriert mit zwei Lithographien: Pfarrer Markus Lutz und Bild der Homburg im 18. Jh.

Lausen Bd. 3, S. 699
Keine Heimatkunde, hingegen S. 699–743, verschiedene Mitteilungen über Persönlichkeiten im Zusammenhang mit Lausen. S. 699–700, Niklaus von Flüe zu Lausen; S. 705–720, Vier Tage der Revolutionszeit Basellands (Dr. Theodor Zschokke); S. 720–730 Emil Zschokke, Pfarrer in Lausen 1833–1838; S. 731, Becherlied für die Lehrer von Baselland (Emil Zschokke); S. 739–743, Brief und Zeitungsartikel von Christoph Rolle.
Im Jahre 1963 gab die Kommission für volkstümliche Vorträge Lausen (Präsident: Ernst Martin) die Broschüre «Lausen. Unser Dorf einst und jetzt. Eine Heimatkunde» heraus[11]. Die Schrift war

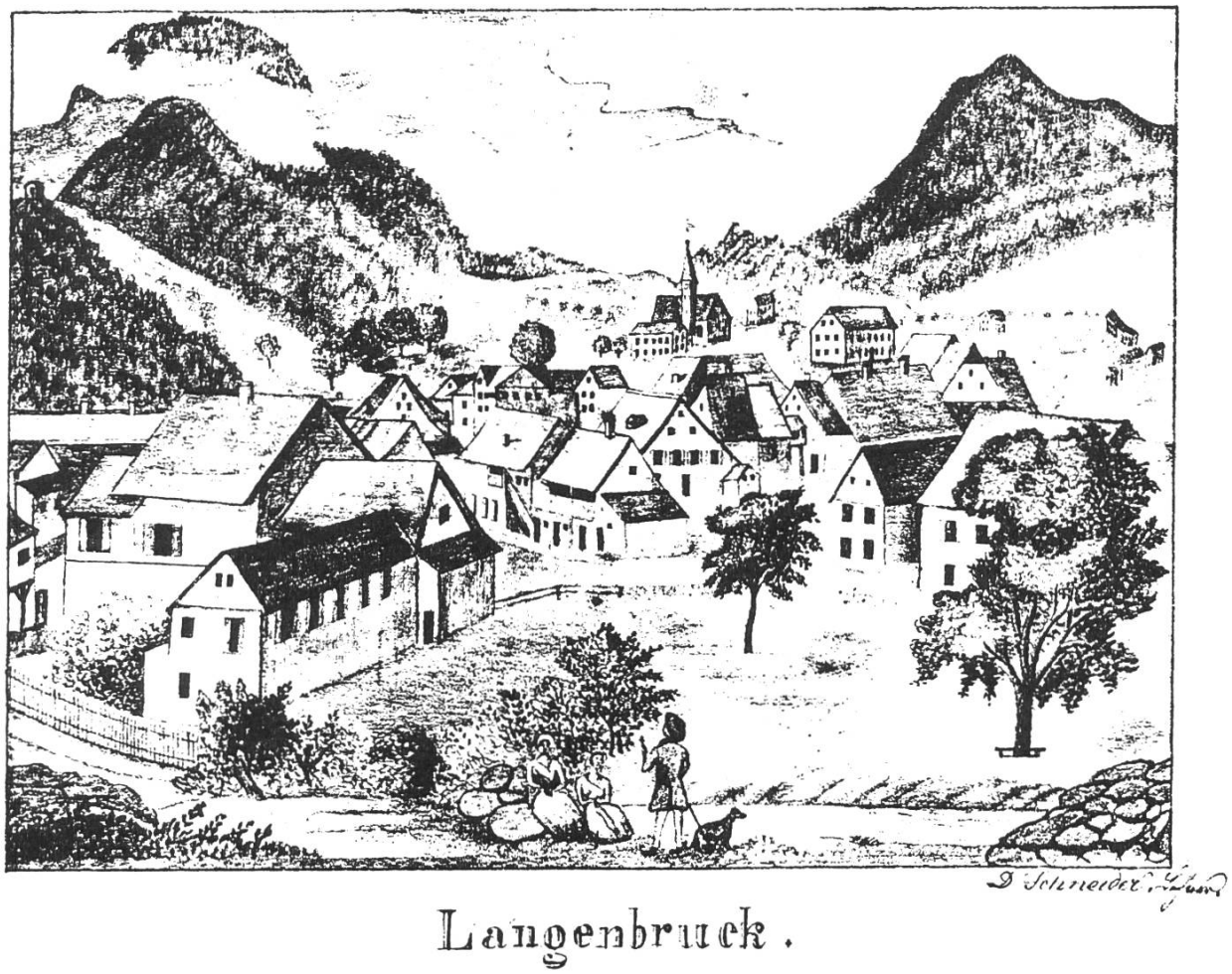

Abb. 6. Langenbruck, Blick gegen Norden. Zeichnung von Daniel Schneider, Lehrer, nach einer Lithographie der siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts.

als Ersatz für die «nicht eingesandte Heimatkunde 1863» gedacht und fusst auf einer Vortragsreihe der genannten Kommission im Winter 1935/36.

Lauwil Bd. 6, 339–366
Verfasser: Christoph Lotz, von Basel, Pfarrer in Bretzwil-Lausen 1860–1880
Kurzweilige und originelle Beschreibung des Dorfes und seiner Umgebung. Dreiteilung des Stoffes: Land–Laute–Gesellschaftszustand, die einzelnen Abschnitte nach den kantonalen Richtlinien. Als Anhang, S. 367–371, das Passwang-Panorama von Anton Winterlin mit einem erklärenden Zeitungsartikel (1869); Programm der Lehrerkonferenz des Bezirks Waldenburg in Lauwil (1847) mit Eröffnungswort von Fr. Nüsperli.
Die Heimatkunde 1863 wurde 1988 im Auftrag der Gemeinde Lauwil als Broschüre herausgegeben[12]. Paul Suter besorgte die Transkription, fügte Anmerkungen, biographische Angaben über den Verfasser und Illustrationen bei.

Liedertswil Bd. 6, S. 377–388
Verfasser: Samuel Hoch, von Liestal, Lehrer
In 10 Abschnitten vermittelt der Verfasser eine gute Charakterisierung des kleinen Dorfes. Im Vordergrund steht die genaue Beschreibung des Gemeindebannes. Ausführlich werden die Beschäftigung der Bewohner und die Organisation der Gemeinde geschildert. Im geschichtlichen Teil finden sich lebendige Erzählungen der Geschehnisse in den Napoleonischen Kriegen und in den dreissiger Wirren, wobei sich der Verfasser auf die Überlieferung der Dorfleute stützen konnte. Im Anhang, S. 389–390 erfahren wir interessante Einzelheiten von den Kämpfen um Liedertswil, 2. und 3. August 1833.

Liestal Bd. 3, S. 747–782
Verfasser: Karl Kramer, von Altenburg (Sachsen), Bezirkslehrer
Die nach den kantonalen Richtlinien verfasste Heimatkunde bietet ein anschauliches und sachliches Bild des Kantonshauptortes, seiner Verwaltung, der Schulen und der Kirche sowie des Volkscharakters. Erstaunlich ist, wie sich der politische Flüchtling aus Deutschland in kurzer Zeit im Baselbiet einlebte und auch in der Schule Vorzügliches leistete. Die unter seiner Leitung entstandene «Natura», eine für Naturgeschichte sich begeisternde Schülerverbindung, bildete den Grundstock für die spätere Naturforschende Gesellschaft Baselland.
Der sehr umfangreiche Anhang, S. 783–986, enthält nicht weniger als 50 Beiträge, worunter Zusammenfassungen, Nekrologe und Zeitungsartikel. Z.B. S. 783–792, Überblick über die Geschichte der Stadt Liestal (J. J. Brodbeck); S. 806, Zustand der Volksbildung in Baselland (J. Kettiger); Nekrolog J. Kettiger (1869); S. 861–868, Auszug aus der Geschichte der Bandweberei in Basel (1862); S. 869–881, Statistik der Seidenbandstühle in Baselland (1856, J. Kettiger); S. 904–907, Witterung und meterologische Beobachtungen in Liestal (1862/63); S. 910–911, Statistik der Wirtschaften (1868/70); S. 924–925, Beiträge zur Sittengeschichte im Baselbiet, Mitte 18. Jh. (Strassenbettel); S. 928–931, Sammlung für Frankreich (verwüstete Gebiete), Hilfskomitee für Internierte Franzosen (1871); S. 934/35, Obstausstellung in Liestal (1868); S. 936–939, Plan eines Pfluges «à la charrue à double sec alternant»; S. 955–956, Ansicht des Kantonsspitals Liestal (1854).
Im Jahre 1968 gab die Arbeitsgemeinschaft Heimatkunde (Präsident: Fritz Klaus) im Auftrag der Stadtgemeinde die Heimatkunde 1863, vermehrt um ein Nachwort von Fritz Klaus, als Broschüre heraus[13].

Lupsingen Bd. 3, S. 957–978
Verfasser: Georg Weber, von Ormalingen, Lehrer
Kurzgefasste sachliche Darstellung mit Hauptgewicht auf dem geographischen und wirtschaftlichen Teil.

Maisprach Bd. 4, S. 643–690
Verfasser: Niklaus Strübin, von Frenkendorf, Lehrer
Diese Heimatkunde besteht aus einem geographischen und einem geschichtlichen Teil und entspricht im übrigen den kantonalen Richtlinien. Der Schwerpunkt liegt in der Beschreibung des Bannes und der Schilderung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Im Anhang, S. 691, Zeitungsartikel über Jagd (1868), Obstbau (1869), Konzert des Männerchors (1870).

Münchenstein Bd. 1, S. 407
Keine Heimatkunde. Im Anhang, S. 410–420, verschiedene Dokumente von Dr. Emil Frey: Aufruf an die in der Schweiz lebenden ehemaligen Auswanderer nach USA (1871); Ansprache von Dr. Emil Frey vom 4. Jan. 1844, do. als Militärdirektor bei der Generalinspektion der Wehrmänner am 1. Okt. 1869; Zeitungsartikel über Birskorrektion; Ehemalige Schüler der Bezirksschule Therwil (1856); Nekrolog Benedikt Banga von Münchenstein († 1865).

Muttenz Bd. 1, S. 421–514
Verfasser: Johannes Tschudin, von Muttenz, Heinrich Hauser, von Zeiningen AG, Johann Jakob Meier, von Muttenz, alle drei Lehrer
In die weitgehend nach der vorgeschlagenen kantonalen Disposition konzipierte Heimatkunde teilten sich die drei Muttenzer Lehrer, wobei die beiden gebürtigen Muttenzer Tschudin und Meier den geographischen und wirtschaftlichen Teil, der aus dem Fricktal stammende Hauser den geschichtlichen Teil bearbeitete. Im ganzen ist ein anschauliches Bild von Muttenz entstanden. Während der geschichtliche Teil recht umfangreich und ansprechend gegliedert ist, treten die Angaben über das Dorf, den Bann und die Bewohner etwas zurück, vermitteln aber gleichwohl ein abgerundetes Bild der Gemeinde im 19. Jahrhundert.
Die Heimatkunde 1863 wurde von Frau Dr. Hildegard Gantner-Schlee im Auftrag der Gemeinde 1987 als Heft 1 der Muttenzer Schriften herausgegeben[14]. Die Schrift ist mit zeitgenössischen Abbildungen und Faksimile illustriert und enthält genaue Angaben über die keineswegs idealen Lebensumstände der drei Autoren.

Niederdorf Bd. 6, S. 393
Keine Heimatkunde

Abb. 7. Johann Kettiger, 1802–1869. Schulinspektor von Baselland 1839–1856, Seminardirektor in Wettingen 1856–1867.

Oberdorf Bd. 6, S. 397
Keine Heimatkunde. Anhang, S. 399, Unfall bei einem Übungsschiessen 1823 in Oberdorf, bei dem Johann Schäublin aus Bennwil am Arm verletzt wurde; S. 405–413, Tagebuch über das Bohren nach Salz in Oberdorf 1834/35 (Kopie aus J. Kettigers Jugendbibliothek).

Anmerkungen

1 *Eduard Strübin,* Über Heimatkunde und schweizerische Heimatkunden im 19. Jahrhundert. In: Schweiz. Archiv für Volkskunde, Jg. 67, 1971, S. 41–59.

2 *Georg Sütterlin,* Heimatkunde des Dorfes und der Pfarrei Arlesheim. 295 Seiten. Arlesheim 1910.

3 *Jakob Seiler,* Heimatkunde Binningen 1863. 67 Seiten, mit einem Umschlagsbild. Liestal 1981.

4 *Heinrich Schaub,* Heimatkunde von Böckten 1863, 128 Seiten, mit Abbildungen. Sissach 1988.

5 *Charles Ferté* und Mitarbeiter, 750 Jahre Bubendorf 1239–1989. 74 Seiten, mit 34 Abbildungen, 9 Faksimile und zwei Umschlagsbildern. Liestal 1989.

6 *Jakob Schmassmann,* Heimatkunde von Diegten 1863. Herausgegeben von der Heimatkundekommission Diegten. 48 Seiten, mit 11 Abbildungen und 9 Faksimile. Sissach 1986.

7 *Johann Jakob Schaub und Mitarbeiter Jakob Keiser,* Heimatkunde. Beschreibende und geschichtliche Darstellung von Gelterkinden. 101 Seiten, mit 2 Plänen. Liestal 1864. Faksimile-Druck der J. Schaub-Buser AG, Sissach 1985.

8 *Johann Jakob Häring,* Heimatkunde Giebenach 1863. 74 Seiten, mit 45 Abbildungen und 17 Faksimile. Herausgegeben von Georg Sprecher, Anmerkungen von Dr. Matthias Manz, Illustrationen von Paul Schaub. Giebenach 1989.

9 *Daniel und Albert Schneider,* Langenbruck, Passdorf und Kurort am obern Hauenstein in alten und neuen Tage. 68 Seiten, mit 7 Abbildungen. Liestal 1933.

10 *Heinrich Buser,* Heimatkunde. Beschreibende und geschichtliche Darstellung der Gemeinde Läufelfingen. 169 Seiten, mit 2 Abbildungen. Liestal 1865.

11 *Kommission für volkstümliche Vorträge Lausen,* Lausen. Unser Dorf einst und jetzt. Eine Heimatkunde. 125 Seiten, mit 24 Abbildungen und einem Titelbild (Ausschnitt Lausen aus der Karte des Liestaler Amtes, von G. F. Meyer, 1679/80). Liestal 1963.

12 *Christoph Lotz,* Heimatkunde von Lauwil 1863. Herausgegeben von der Gemeinde Lauwil, zum Druck vorbereitet von Paul Suter. 32 Seiten, mit 5 Abbildungen und einem Titelbild. Liestal 1988.

13 *Karl Kramer,* Heimatkunde von Liestal 1863. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft (Liestaler Heimatkunde). 48 Seiten, mit Abbildungen und einem Umschlagsbild. Liestal 1968.

14 *Johannes Tschudin, Heinrich Hauser, Johann Jakob Meier,* Heimatkunde von Muttenz. Herausgegeben vom Gemeinderat. Transkription, Anmerkungen und Einleitung von Hildegard Gantner-Schlee. 88 Seiten, mit 5 Abbildungen, 10 Faksimile und einem Umschlagsbild. Muttenz 1987.

Garteguld

Von *Helene Bossert*

Mischt, das isch mys Garteguld,
rümpfe vill au d Nase,
mir isch das so lang wie breit,
är duet niem vergase.

Es isch emängs uf ihn erpicht
das vo ihm wie bsässe,
isch de Rose s Allerliebscht,
wird vo ihne gässe.

Si maches mitim Blüeje wett,
wie au die ville Beeri,
alls dervo schiesst ins Chrutt,
bis aabe zu de Beeri.

Und däm Mischt, mym Garteguld,
ihm stiften i en Orde
und är het so ein verdient,
isch es Liedli worde.

D Zyt

Von *Helene Bossert*

Jung de mendsch d Zyt syge Schnägg
und well nit vom Fläck ewägg,
bisch mer wie uf Nodle.

Spöter findsch si laufi zgschwind
und de hämpfelisch der Wind,
aber s will nit batte.

Und de schlittlisch mer in d Johr,
es chrüüselet dr in de Hoor,
d Zyt si duet si öifne.

Doch usim Schnägg gits dr es Ross,
gallopiert dr uf der Stroos
und isch nümme z heebe.